

## Neuausrichtung der Agrar- und Umweltpolitik gefordert

**Visselhövede/Hermannsburg, 16.01.2013.** Die Landesmitgliederversammlung des Bioland Landesverbandes Niedersachsen/Bremen fordert die neue Landesregierung zu einer Neuausrichtung der Agrarpolitik auf. Am Sonntag verabschiedete sie dazu eine gemeinsame Resolution, mit der sich Bioland an die neue Landesregierung richten wird.

Die Chancen des Biolandbaus, mit hoher Verbraucherakzeptanz und anerkannten Umweltleistungen werden in der niedersächsischen Agrarpolitik unzureichend genutzt und systematisch unterbewertet. Stattdessen steht die Landwirtschaft mit Tierschutzproblemen, Grundwasserbelastung, Artenschwund und Mais-Monokulturen verstärkt in der Kritik und verliert im Agrarland Nr. 1 zunehmend an Akzeptanz.

Während am Markt und in der Europäischen Agrarpolitik der Biolandbau als besonders nachhaltige Form der Landwirtschaft zunehmende Bedeutung bekommt, hat in Niedersachsen die ökologische Lebensmittelwirtschaft mit Wettbewerbsnachteilen und Flächenverlust zu kämpfen. Zwischen Intensivtierhaltung und Bioenergieerzeugung gerät der Biolandbau verstärkt unter Druck. Die biologisch bewirtschaftete Fläche ist trotz positiver Marktentwicklung seit zwei Jahren rückläufig.

„Diese kritische Entwicklung ist über den Ökolandbau hinaus ein Indikator dafür, dass eine intensive Landwirtschaft mit hohem Ressourcenverbrauch sich in Niedersachsen mehr lohnt, als vielfältige und ökologische Formen der Landwirtschaft, wie sie Verbraucher und Steuerzahler zu Recht für ihr Geld erwarten“, stellte Harald Gabriel, Geschäftsführer von Bioland in Niedersachsen fest.

Vor diesem Hintergrund fordert die Landesmitgliederversammlung die Landesregierung zu einer Kurskorrektur für eine ökologische Ausrichtung der Landwirtschaft und für eine gezielte Förderung des Biolandbaus auf.